Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 9

Artikel: Unsere Luftschutzsoldaten in der Feuer und Bombentaufe
Autor: Steiner, Hans
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-635503

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

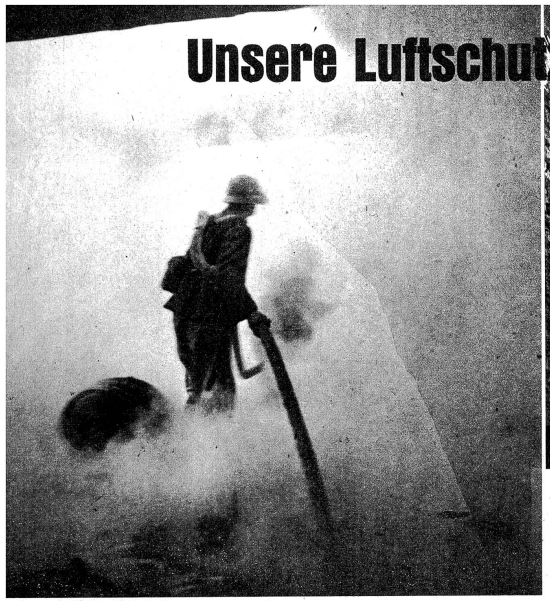
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

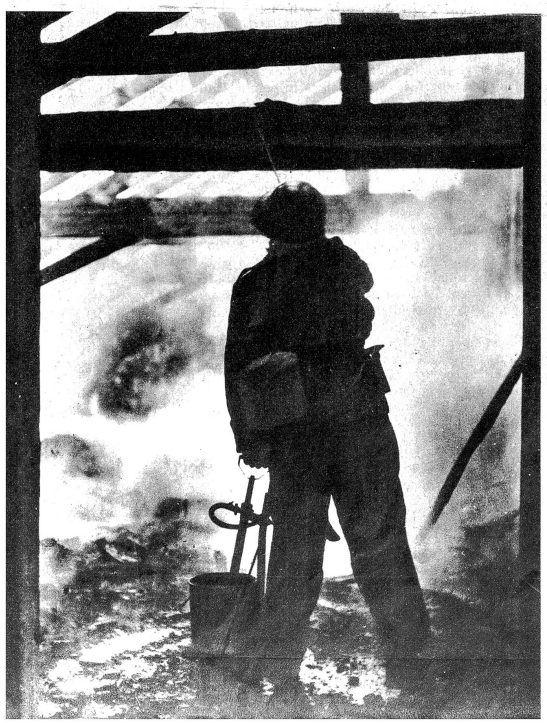
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

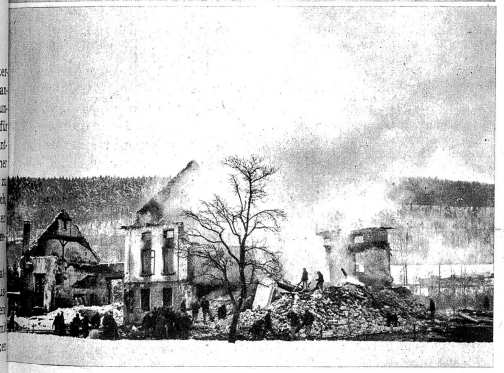
Unsere Luftschutzsoldaten in der Feuer- und Bombentaufe



Mut, kaltes Blut und klares Ueberlegen sind Vorbedingung beim Luftschutzsoldaten für eine rasche, erfolgreiche Brandbekämpfung (III my 8819)

Wo die Hausfeuerwehr infolge zu grosser Brandausdehnung das Feuer nicht mehr allein bekämpfen kann, übernimmt sie die Defensivbekämpfung durch Abriegelung der Feuerübergriffsgefahr. Für Klein- und Mittelfeuerbekämpfung hat sich die Eimerspritze hervorragend bewährt (III 8851 Wa)





Unten: In laufenden Ablösungen muss ein Zugang zum Luftschutzraum durch die Trümmer geschaffen werden. Dabei treten nicht nur Pickel und Schaufel, sondern, wo notwendig, auch Säge und Schneidebrenner in Aktion. (III my 8817)

Nur wer eine Angriffswaffe kennt, kann sie mit Erfolg bekämpfen

Immer mehr hat in kriegführenden Ländern das Hinterland unter den katastrophalen Auswirkungen der Luftangriffe zu leiden. In Erkenntnis der Gefahren, die auch unserem Lande drohen können, hat sich die Abteilung für passiven Luftschutz des Eidg. Militärdepartementes entschlossen, die Ausbildung der Luftschutztruppe auf eine der heutigen Angriffstaktik gewachsenen Abwehrstufe zu halten. Zu diesem Zwecke führt sie laufend Kurse durch, wo vorerst das Kader, und anschliessend die Mannschaften in der kriegsmässigen, praktischen Bekämpfung der Bombenschäden ausgebildet wird.

In speziell dazu geeigneten, mit altem Mobiliar ausgestatteten Objekten, werden mit den verschiedenen, in- und ausländischen Brandsätzen (Phosphor- und Thermitbomben) Brände vom Klein- bis zum Grossfeuer entwickelt, und mit den entsprechenden Mitteln nach den neuesten Taktiken bekämpft.

Aus den sich daraus ergebenden Situationen, werden anschliessend Spreng-, Einreiss- und Bergungsaktionen durchgeführt. Alle diese kriegsmässig zur Durchführung gelangenden Uebungen bringen nicht nur grosse Erfahrungen, sie verlangen auch vom einzelnen Mut, Kaltblütigkeit und rasche Reaktionsfähigkeit.

Die gemachten Erfahrungen haben durchwegs zur Feststellung geführt, dass eine richtig ausgerüstete Hausfeuerwehr jederzeit in der Lage sein wird, durch Brandbomben entfachte Brände in ihren Anfängen zu ersticken, zum mindesten aber so zu lokalisieren, dass eine Grossbrandgefahr vermieden werden kann. Aufgabe der Luftschutzfeuerwehren ist es dann, ausgedehnte Brände niederzukämpfen. Entschlossenes, rasches Eingreifen der Hausfeuerwehr ist dabei Voraussetzung.

Entgegen der fälschlichen Meinung, bei Grossangriffen seien heute Luftschutzkeller wertlos geworden, hat sich einmal mehr durch praktische Versuche erwiesen, dass vorschriftsgemäss abgedichtete Schutzräume weitgehende Sicherheit bieten.

Voraussetzung für eine erfolgreiche Herabminderung der Feuerausbreitung bei Bombenangriffen bleibt nach wie vor der entrümpelte Estrich. Ist der Brand aber schon einmal ausgebrochen, dann bringt brennbares, bewegliches Mobiliar möglichst rasch aus dem Feuerbereich. Sorgt dafür, dass die vorschriftsmässigen Brandbe-

Links: Dort, wo bei Reihenhäusern infolge Wassermangels ein Löschen unmöglich ist, werden kurzerhand die dem Brandherd nächststehenden Häuser herausgesprengt, um Grosskatastrophen zu vermeiden. Auch diese Technik muss der Luftschutzsoldat beherrschen

Bildbericht
von Hans Steiner, Bern

kämpfungsmittel, wie Eimer, Schaufel, Pickel, Sand, stets griffbereit sind. Die Anschaffung der bestens bewährten Eimerspritze ist sehr zu empfehlen. Eine mit Helm (oder dickem, festgebundenem Filzhut) derben Handschuhen und hohen Schuhen ausgerüstete Hausfeuerwehr ist kampfbereit. Für Frauen sind Männerhose und eingebundene Haare Vorbedingung. Zur Bekämpfung von Phosphorbrandbomben ist die Gasmaske zu benützen. Eingetrocknetes Phosphor brennt immer wieder, darum kratzt es feucht ab. Aeusserste Vorsicht ist dabei am Platz, da Phosphor gefährliche Brandwunden hervorruft.

Schliesst die Kette zu unserer Landesverteidigung! Helft Euch und Euren Nächsten! Füllt die noch vorhandenen Lücken der Hausfeuerwehren!

Unten: Diesen beiden Luftschutz-Feuerwehrleuten ist infolge rascher Brandausweitung der Rückzug abgeschnitten. Das stets auf dem Mann mitgeführte Rettungsseil ermöglicht Selbstrettung. (III 8844 Wa)

Links: Die Sprengung ist vorüber, Sie gilt gleichzeitig als supponierter Bombeneinschlag. Jetzt gilt es, die im Schutzraum verschütteten Insassen raschmöglichst zu retten (III 8858 Wa)

Unten: Der Durchbruch ist in relativ kurzer Zeit gelungen. Die ersten Verletzten werden wegtranportiert und der Luftschutzsanität übergeben (III 8849 Wa)

KRIEGSREPORTER DER LUFT

Ihr persönlicher Einsatz übertrifft noch denjenigen eines Frontberichterstatters

Ti. Zahlreiche Berichte, Rapporte und Angaben über den Kriegsverlauf treffen in einer Front-Pressezentrale ein. Vorerst sind sie eine wichtige Voraussetzung für die Weiterführung des Krieges und nach der Zensur werden sie zur Bestimmung für die Propaganda weitergeleitet. Die Urheber sind die Frontberichterstatter, welche ausser der Waffe mit Kamera, Photoapparat, Kurzwellensender und selbstverständlich mit ihrem Gedächtnis auf der Jagd sind. Allein, die Frontberichterstatter zu Land genügen der heutigen Kriegführung nicht mehr. In grossangelegten Plänen kann man den Feind auf Karten, Zeichnungen und das beste Mittel, auf Photographien theoretisch bearbeiten, dank dem Kriegsreporter der Luft. Der Mann im Flugzeug ist der raffinierteste Reporter. Seine Aufgabe ist keine leichte. Mut und technisches Können sind Voraussetzungen und zu allerletzt sollte er noch die Gewähr bieten, nach erfolgter Arbeit aus der gefahrvollen Zone unversehrt verschwinden zu können, zum Stützpunkt zurück. Erst dann ist seine Aufgabe erfüllt und die Auswertung kann für weitere Operationen verwendet werden. Photo Tièche. Zensur: N/R 2576.

Russland Der Generalangriff auf die Kiew-Verteidigungslinie hat in der Nacht zum 6. November eingesetzt. Einige tausend Geschütze aller Kaliber waren in den letzten Wochen in der Angriffslinie konzentriert worden. Stormoviks hatten indessen nahezu jeden Meter der deutschen riesigen Verteidigungslinie photographiert, so dass die Artillerie der Russen ein Schussfeld hatte, wie es nicht besser im Detail hätte erstellt werden können. Vor dem Generalangriff erhielten dann die Infanterie- und Tankformationen die photographische Beschreibung des feindlichen Sektors, den sie zur erstürmen hatten.

England Eines Tages nahm die Besatzung einer Mosquitomaschine ihr Frühstück in Schottland, das Mittagessen in Russland und das Nachtessen wiederum in Schottland ein. Erst kürzlich flog eine andere Besatzung einer Mosquitomaschine von England nach Tunis, photographierte unterwegs oberitalienische Häfen und Flugplätze, nahm das Mittagessen in Afrika ein, während das Flugzeug tankte, und flog dann wieder rechtzeitig nach England zurück. Zu den aussergewöhnlichen Photographien, die von den Aufklärungseinheiten aufgenommen wurden, gehören diejenigen der deutschen Wassersperren, vor und nach der Sprengung.

Amerika In einem viermotorigen Bomber macht ein amerikanischer Operateur Tonaufnahmen der Bemerkungen, welche die Besatzungsmitglieder während eines Angriffs auf Deutschland fallen lassen. Es handelt sich um ein Experiment. Man hofft, aus den Gesprächen der Besatzungen nützliche Informationen für den Nachrichtendienst zu erhalten. Einmal musste während solcher Aufnahmen der Operateur das Magazin öffnen, das voller exponierter und unexponierter Filme war. Gerade als er es geöffnet hatte, wurde das Flugzeug durch die Explosion eines Flakgeschosses erschüttert, während gleichzeitig der Bomber vom Lichtbündel verschiedener Scheinwerfer erfasst wurde. Der Deckel des Magazins entfiel seinen Händen, doch gelang es ihm, die Oeffnung gegen seine Brust zu pressen und damit zu vermeiden, dass die Filme zugrunde gingen. In dieser Stellung wurde er von einer Seite der Kabine zur andern geworfen, bis es dem Piloten gelang, den Scheinwerfern zu entkommen und wieder geraden Kurs zu fliegen. Der Operateur war ziemlich mitgenommen, rettete aber nicht nur die Filme, sondern war auch imstande, seine Arbeit zu beendigen.

Kanada Die Nacht hat sich über das Ruhrgebiet gesenkt. In einem Spezialbomber, der Oeffnungen im Rumpfe hat, in denen Präzisionsapparate angebracht werden, um schräg oder senkrecht photographieren zu können, macht ein kanadischer Kameramann Aufnahmen der brennenden Städte und der Bombeneinschläge. Das ist hochspezialisierte Arbeit und erfordert grösste Einsatzbereitschaft. Das Flugzeug wird fortwährend durch das Platzen von Flakgeschossen erschüttert und macht von Zeit zu Zeit unerwartete Bewegungen, um den Scheinwerfern auszuweichen. Der Kameramann ist, wie seine Kameraden, ein ausgebildeter Flieger, vielleicht Funker, Bordschütze, vielleicht sogar Pilot. Er muss die gleichen Regeln und Vorschriften einhalten wie der Rest der Besatzung und hat wahrscheinlich schon viele Flüge über Deutschland oder Italien mitgemacht.

Deutschland Deutschland hat im Osten unzählige Kriegsfilme aufgenommen. Man kann sich vorstellen, dass sie mit grösster Gefahr verbunden waren und wahrscheinlich ein grosser Teil durch ein wahres Glück zustande gekommen sind. So soll nach einer deutschen Meldung folgendes passiert sein: Luftberichterstatter erhielten den Auftrag, ein Partisanenzentrum, das von Fallschirmtruppen erstürmt werden sollte, zu filmen. Kurz vor der Aufnahme fing die Maschine jedoch Feuer, so dass sich die Besatzung mit dem Fallschirm retten musste. Mit der Schmalfilmkamera in den Händen gondelte einer der Reporter in der Luft, wobei er sofort die Situation ausnützte und von der eigenen « Feuertaufe » Aufnahmen machte.

BERNER WOCHE Almanach

25 Jahre Weltflüge. Es sind jetzt genau 25 Jahre verflossen, seit zum ersten Fernflug ostwärts über den Ozean (Amerika-Europa) von den beiden Amerikanern Alcok und Brown im Jahre 1919 gestartet wurde. Von diesem Erstflug an « regulierte eine neue Zeit » die Uhren, *die Welt wurde kleiner*. Nachdem dieser Flug geglückt war, gingen mehrere Flugpioniere über das Wasser, viele wurden aber vom Fliegerschicksal gepackt und fanden dabei den Tod. Im gleichen Jahre startete erstmals ein grösseres Luftschiff — es war der englische « R 34 » — über den Ozean, von einem Stützpunkt in Schottland über Neuyork und zurück nach England. Erwähnenswert sind auch die grossen Fahrten des deutschen Luftschiffs « LZ 126 » mit den Kommandanten Dr. Eckener und Lehmann und dann im Jahre 1929 die grosse Reise rund um die Welt des « Graf Zeppelin ». Im Sommer 1931 umflogen die amerikanischen Piloten Post und Gatty die Erde in der Rekordzeit von knapp 8 Tagen. Im Korps der bedeutendsten Fluggen. Im Korps der bedeutendsten Fluggen. Im Korps der bedeutendsten Flugg